

Zum Wassergehalt der Luft

Artikel 17 vom 17. Februar 2010

CLUB OF HOME
VERANTWORTLICH BAVEN

Nach den Angaben des Deutschen Wetterdienstes verbreiten Rundfunkstationen täglich Wetterberichte. Darin heißt es beispielsweise morgens: „München, minus 6 Grad – 96 % Luftfeuchtigkeit, Nürnberg, minus 4 Grad – 93 % Luftfeuchtigkeit“ Mit fast 100 % muss die Luft ja ziemlich feucht sein ...!

Denkt der Laie. Die amtlich bestellten Meteorologen (beiderlei Geschlechts !) müssen wissen, dass das nicht stimmt: Bei Minusgraden ist die Luft physikalisch-zwangsläufig nahezu >staubtrocken<. Hierzu das Diagramm des Wassergehalts der Luft nach Mollier:

M = 1:1 von Seite 122 aus 1-2008

Die relative Feuchtigkeit der Luft lässt sich leicht mit billigen >Hygrometern< messen. Der Ablesewert hat jedoch keinerlei Aussagekraft ohne die genaue Angabe der Temperatur, die am Messpunkt ebenfalls gemessen werden muss. Daraus ergibt sich der Wassergehalt der Luft.

Die angeblich so zuträglichen >55 Prozent< bedeuten bei 28 °C einen Wassergehalt der Luft von 13 g/kg Luft, bei 20°C nur 8 g/kg, jedoch bei -6°C nur mehr rund 1 g/kg und das ist praktisch trockene Luft. Diese >trockene Luft< ist nicht ungesund. Davon trocknen keine Schleimhäute, kein Atmungstrakt und auch keine Augen aus. Im Gegenteil! Dem gesunden Menschen tränen die Augen und die Nase tropft in derart kalter Luft. Das Märchen vom Austrocknen stammt von der angeblich „Trockenen Zentralheizungsluft“, die jedoch mitnichten zu trocken, sondern infolge Luftumwälzung mit Hausstaub befrachtet ist. Es wird seit Jahrzehnten von Generation zu Generation auch derjenigen Kreise weiter getragen, die es kraft ihrer (Aus-)Bildung besser wissen müssten: Ärzte, Meteorologen und alle übrigen Naturwissenschaftler.

Unsere Luftatmung hat sich auf trockene (und staubfreie) Atemluft hin durch Jahrhunderttausende entwickelt. Nur mit trockener Atemluft kann sich unser Körper ausreichend gut und leicht erwärmen und entwässern. Genaueres lesen Sie bitte in unserem Jahrbuch 1-2008, Kapitel 26 nach.

Ärzten und Meteorologen sei ins Stammbuch geschrieben: Lassen Sie den Quatsch mit den Hinweisen auf sinnlose Angaben relativer Feuchtigkeit. Begreifen Sie endlich, dass nur der (absolute) Wassergehalt eine Größe ist, die gesunden Menschen, wie Sportlern, und kranken, wie Asthmatikern und Allergikern, etwas über die Qualität der Atemluft sagt. Diese Wetterangabe macht Sinn: Sowiesostadt: minus 8°C und 2 g/kg, das gehört zu erfrischend leichter Winterluft. Oder auch: 24°C und 15 g/kg, das entspricht 80% relativer Feuchte und bedeutet Gewitterschwüle schon am frühen Morgen, da bleiben manchen Menschen wohl lieber zuhause. Statt der umständlichen >g/kg< lässt sich leichter verständlich auch >Promille< angeben. (Gramm je Kilogramm entspricht einem Tausendstel, = %.

Zeigen Sie diese Aktuelle Seite auch Ihrem Arzt oder Apotheker!